

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 93 (2015)
Heft: 1-2

Artikel: Pro Senectute Schweiz : Rückenwind für den Bundesrat
Autor: Seifert, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unser Fachmann

Kurt Seifert leitet bei Pro Senectute Schweiz den Bereich «Forschung und Grundlagenarbeit».

Rückenwind für den Bundesrat

Das System der schweizerischen Altersvorsorge ist im Bewusstsein der Bevölkerung bestens verankert. Gemäss einer repräsentativen Umfrage, die das Meinungsforschungsinstitut gfs.bern im Auftrag von Pro Senectute durchgeführt hat, halten annähernd 90 Prozent dieses System für mehr oder weniger gut funktionierend. Selbst unter den 18- bis 39-Jährigen ist die Mehrheit mit 84 Prozent sehr deutlich. Damit sollte der Behauptung, die Jungen hätten kein Vertrauen mehr in die AHV, der Boden entzogen sein.

Die Notwendigkeit einer Anpassung der Altersvorsorge an die demografische Entwicklung, die das jetzt vorgelegte Reformpaket des Bundesrates in Gang setzen will, wird mehrheitlich nicht bestritten. Eine Senkung des Rentenniveaus würde allerdings, wie zuletzt bei der Volksabstimmung 2010 über die Senkung des Umwandlungssatzes in der beruflichen Vorsorge, auf grossen Widerstand stossen. Deshalb hat sich die Landesregierung mit ihrem Reformprojekt «Altersvorsorge 2020» verpflichtet, die Höhe der Rentenleistungen aus der ersten und zweiten Säule zumindest zu halten.

In seiner Studie stellt gfs.bern ein «breit vorhandenes Wohlwollen über alle Parteigrenzen hinweg» für das Reformpaket fest. Dies sei darauf zurückzuführen, schreibt das Institut, «dass die Reformelemente als Paketlösung angeboten werden». So steht einer von der Linken eher abgelehnten Erhöhung des Frauenrentenalters auf 65 Jahre eine Erhöhung der Mehrwertsteuer gegenüber, die der bürgerlichen Seite kaum willkommen ist. Damit präsentiert sich das Projekt als guteidgenössischer Kompromiss, bei dem alle beteiligten Kräfte etwas erhalten, aber auch auf etwas verzichten müssen.

Aus der Umfrage wird auch deutlich, was die Stimmberechtigten mehrheitlich nicht wollen: eine generelle Erhöhung

Eine von Pro Senectute in Auftrag gegebene Meinungsumfrage zeigt: Das Reformpaket «Altersvorsorge 2020», das von Bundesrat Alain Berset im November 2014 präsentiert wurde, stösst bei den Stimmberechtigten mehrheitlich auf Wohlwollen.



Mit seiner AHV-Reform «Altersvorsorge 2020» ist Bundesrat Alain Berset auf Kurs.

des Rentenalters über das vollendete 65. Lebensjahr hinaus oder eine Senkung der Renten. Dabei fällt auf, dass sich Befragte der Altersgruppe 65+ eher vorstellen könnten, länger zu arbeiten, als Jüngere. So ist bei den 18- bis 39-Jährigen lediglich ein Fünftel der Befragten für eine Erhöhung des Rentenalters. Dagegen wäre zumindest ein Achtel der 18- bis 39-Jährigen zu einer Renten kürzung bereit. Bei der Altersgruppe 65+ ist dies nur jeder und jede Zehnte.

Gut 60 Prozent der Stimmberechtigten sind mehr oder weniger entschieden der Meinung, eine Erhöhung des Frauenrentenalters sei ungerecht, solange zwischen den Geschlechtern keine Lohnungleichheit herrsche. Trotz dieser Haltung stimmen 62 Prozent dem Vorschlag zu, das Rentenalter für Frauen auf 65 Jahre zu erhöhen – dies vermutlich aus der Einschätzung heraus, in dieser Frage müsse Kompromissbereitschaft gezeigt werden.

Die Ausgewogenheit des Reformpakets ist derzeit das stärkste Argument für die Befragten, das Projekt des Bundesrates zu akzeptieren. Mehrheitlich glauben sie, dass die Verwirklichung der vorgeschlagenen Massnahmen nicht zu einer Senkung der Leistungen im Rentenalter führen wird. Dies wirkt sich positiv auf die Beurteilung des Pakets aus.

Die gfs.bern-Studie weist allerdings auch darauf hin, dass der Prozess der Meinungsbildung zur «Altersvorsorge 2020» erst begonnen hat und bis jetzt nur Minderheiten eine dezidierte Meinung zum Reformpaket besitzen. Das zum Ausdruck gekommene Grundvertrauen in dieses Vorhaben müsse sich noch in den politischen Debatten bewähren. Vor allem von rechtsbürgerlicher Seite ist im parlamentarischen Prozess mit fundamentaler Kritik am Projekt zu rechnen. Zu hoffen bleibt, dass das jetzt formulierte Wohlwollen solche Stürme überstehen wird.

Kurt Seifert